

dem Siedepunkt gebracht hat, beginnt auch schon der im Rohre A<sup>1</sup> verdichtete Aether auf die Substanz in B zu tropfen. In W befindet sich kaltes Wasser.

## Vorrichtung zum Versetzen des Reiters beim Wägen.

Von

Professor **Marx.**

(Hierzu Fig. 6 u. 7 auf Taf. V.)

An einer feineren Analysenwage hat mir der verstorbene Mechanikus Zimmermann in Stuttgart eine Vorrichtung zum Versetzen des Reiters angebracht, welche sich mir bei 17 jährigem Gebrauch als sehr bequem erwiesen hat, weil die kleinsten Versetzungen des Reiters sich mit ihr sehr sicher herbeiführen lassen, während dies bei der gewöhnlichen Schiebstangenvorrichtung durch die häufig stossweise vor sich gehenden Bewegungen meist nicht der Fall ist.

Bei der zu beschreibenden Einrichtung wird der Reiter wie gewöhnlich an einem Arm aufgehängt, dessen auf- und niedergehende Bewegung in der gebräuchlichen Weise hervorgebracht wird, während die Verschiebung längs des Wagebalkens dadurch erreicht wird, dass der den Reiter tragende Arm an einem Schlitten angebracht ist, der hin- und hergezogen wird mit Hülfe einer Saite, die über 2 Rollen läuft, von welchen die eine gedreht werden kann.

Fig. 6 auf Taf. V zeigt die Verticalansicht der Einrichtung, wenn man sich hinter dem Wagekasten sitzend denkt, Fig. 7 ist die Horizontalansicht, beide in natürlicher Grösse. A ist eine der Seitenwände des Wagekastens; durch sie geht die Messingröhre B, geführt durch die an A fest angeschraubte Messingscheibe C; andererseits liegt die Röhre B in dem Kugellager bei E, das durch die Säule F getragen wird. Diese ist oben am Wagekasten angeschraubt und zwar so, dass die Röhre B der einen Wagebalkenhälfte entlang bis über die Mitte der Wage hinausreicht. Durch die seitliche Stellung von F lässt sich leicht die Röhre B parallel dem Theil des Wagebalkens stellen, auf welchem der Reiter versetzt werden soll. Die Röhre B ist hinten mit einem Schlitz ss versehen, der etwas länger ist als der mit dem Reiter zu bestreichende Schenkel des Wagebalkens.

Ferner ist über die Röhre B ein Röhrenstück D hergeschoben, das auf B hin- und hergezogen werden kann; an ihm ist der Arm a festsetzend, an welchem der Reiter aufzuhängen ist. An D ist innen ein Messingstück angeschraubt, das D als Führung im Schlitz s s dient und an dieser Messingführung sind innen 2 Haken bei h, an denen die Enden einer Darmsaite d befestigt sind. Diese Saite geht über die 2 Rollen r und r'. r' sitzt fest in der Röhre B, während r an der Axe des Knopfes g ausserhalb des Wagekastens festsetzt, so dass wenn g gedreht wird, sich mit ihm die Rolle r dreht, wodurch sich die Saite d und der Schlitten D mit seinem Arm a vor- oder rückwärts bewegen.

Damit die Saite stets gespannt werden kann, ist g nicht mit B verbunden, sondern geht durch ein Röhrenstück f, das in die Röhre B eingeschoben ist. Röhre B hat oben und unten die Schlitz s' und s'', in welchen g geführt ist. Mit f ist die Schraube a verbunden, die durch die Schraubenmutter b geht; durch passendes Drehen von b wird sich die Saite spannen lassen.

Das Arbeiten mit der Vorrichtung geschieht nun einfach in der Art, dass man den Knopf g mit der rechten Hand fasst, wonach durch Neigen des Knopfes g nach vorwärts oder rückwärts der Arm a mit dem Reiter sich neigt oder hebt, durch Drehung von g wird er vorwärts oder rückwärts geführt.

Eine derartige Einrichtung habe ich sonst noch nirgends gesehen und da ich sie als sehr zweckmässig befunden habe, wollte ich nicht versäumen, sie allgemeiner bekannt zu machen.

---

### Jodbestimmung im Varec.

Von

Dr. Otto Schott.

(Hierzu Fig. 1 auf Taf. V.)

Bei Inbetriebsetzung einer Jodfabrik in Spanien war dem Verfasser die Aufgabe gestellt, eine leichte und schnell auszuführende Bestimmungsmethode des Jods in den Aschen der Seepflanzen zu ermitteln, um danach den Werth der angekauften Rohmaterialien binnen kurzer Zeit und bei höchstmöglicher Genauigkeit festzustellen. Die Exactheit der